

Neue Fachdienstleitungen



André Helmlinger

Gleich drei neue Fachdienstleitungen begannen 2021 ihre Arbeit im Dezernat Jugend und Soziales.

Am 12. Juli 2021 übertrug der Kreistag **André Helmlinger**, der die Jugendhilfe bereits seit Oktober 2020 kommissarisch führte, formell die Leitung des Fachdienstes. Helmlinger ist bereits seit 2008 im Landratsamt Alb-Donau-Kreis tätig. Nach dem Abschluss seines dualen Studiums Sozialmanagement im Fachdienst Soziale Dienste, Familienhilfe arbeitete er zunächst in der Jugendhilfe, bevor er 2013 in den Fachdienst Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen wechselte. Im Januar



Robert Egle

2018 übernahm er als Teamkoordinator die Verantwortung für den Aufbau des kreisweiten Integrationsmanagements.

Robert Egle hat am 1. November 2021 die Leitung des Fachdienstes Soziale Dienste, Familienhilfe von Sabine Blessing übernommen, die in den Ruhestand getreten ist. Der studierte Jurist absolvierte sein Rechtsreferendariat am Landgericht Ulm. Anschließend arbeitete er als Rechtsanwalt sowie Fachanwalt für Arbeitsrecht und Strafrecht im Raum Biberach/Ulm und spezialisierte sich auf Opferrecht sowie Jugendstrafrecht. Nach seinem Wechsel zu einem Drogeriehandelskonzern leitete er



Christina Muckenthaler

dort die Rechtsabteilung, später zusätzlich als Personalleiter International die Abteilung Human Resources.

Christina Muckenthaler leitet seit dem 15. November 2021 den Fachdienst Versorgung. Sie ist Nachfolgerin der langjährigen Fachdienstleiterin Dagmar Helbig, die in Pension gegangen ist. Christina Muckenthaler absolvierte ihr Studium der Rechtswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München und anschließend das Rechtsreferendariat am Oberlandesgericht München. Zuletzt war sie drei Jahre als Volljuristin an der Hochschule Augsburg tätig.

Vormundschaften in Zeiten von Corona

Wenn Eltern die Verantwortung für ihr Kind aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen können, werden Kinder und Jugendliche unter Vormundschaft oder Ergänzungspflegschaft gestellt. Wie 2020 prägte die Corona-Pandemie die Art und Weise, wie Vormünder und Beistände den persönlichen Kontakt zu ihren

Mündeln hielten. Im Vergleich zum Vorjahr hatte sich der Umgang mit den Auswirkungen und Einschränkungen der Pandemie in der täglichen Arbeit in diesem Jahr bereits eingestellt. Ein gut ausgebautes System an internen und externen Testmöglichkeiten und die rege Annahme des hausinternen sowie des lokalen

Impfangebots unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichte ein geregelteres und sicheres Arbeiten im Außendienst.

Derzeit sind für 92 Kinder und Jugendliche gerichtlich bestellte Vormundschaften und Pflegschaften beim Alb-Donau-Kreis eingerichtet.

Jugendbeteiligung im Alb-Donau-Kreis



Foto: iStock (Symbolbild)

Jugendliche müssen gemäß § 41a der Gemeindeordnung Baden-Württemberg bei kommunalen Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligt werden.

Dem im Fachdienst Soziale Dienste, Familienhilfe angesiedelten Kreisjugendreferat ist sehr daran gelegen, für jede Gemeinde, zusammen mit dem Gemeinderat und der jeweiligen Gemeindeverwaltung, passende Formen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu finden. Die Kommunalpolitik bietet hervorragende Werkzeuge dafür. So entwickeln die

Jugendlichen sowohl ein Verständnis von politischen Entscheidungsprozessen als auch ein Gefühl der Verbundenheit zur eigenen Gemeinde. 2021 wurden im Alb-Donau-Kreis gleich mehrere Jugendbeteiligungsprozesse durchgeführt.

So fand in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung eine digitale Multiplikatoren-Schulung zum Thema „Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung“ für die hauptamtlichen Jugendarbeiter des gesamten Alb-Donau-Kreises statt. In Blaubeuren kamen im Rahmen der Landtagswahl 2021 Jugendliche zum Thema „Was uns bewegt“ mit Abgeordneten sowie Kandidatinnen und Kandidaten ins Gespräch. Auch in Laichingen gab es eine Veranstaltung zur Wahl. Die Jugendlichen reichten Fragen zu Themen ein, die sie aktuell bewegen. Diese wurden den Abgeordneten sowie Kandidatinnen und Kandidaten der Landtagswahl in Live-Interviews

auf der Social-Media-Plattform Instagram gestellt. In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung wurde in Langenau die Veranstaltung „Do it Nau – Jugend trifft Politik“ durchgeführt.

Neben einem Online-Workshop und einem Actionbound gab es ein „Meet and Greet“, bei dem die Jugendlichen mit Bürgermeister Salemi und Vertretern des Gemeinderats sprechen konnten.

Do it NAU!

Das Kreisjugendreferat wird den Gemeinden auch in den kommenden Jahren mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn es darum geht, Brücken zwischen der Verwaltung und Jugend zu bauen, um Verständnis für die Anliegen von Jugendhäusern zu werben, oder einfach darum, ganz nah an Jugendlichen dran sein.

Kooperation mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe während der Corona-Pandemie

In den vergangenen 18 Monaten konnten viele Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe wie Gruppenarbeit, Schulbegleitungen oder Integration im Kindergarten aufgrund der Einschränkungen der „Lockdowns“ nicht oder nur in reduzierter Form erbracht werden. Mehrmalige Änderungen der Corona-Verordnungen sorgten für immer neue Rechtsgrundlagen in der täglichen Arbeit. Eine große Herausforderung bestand darin, das

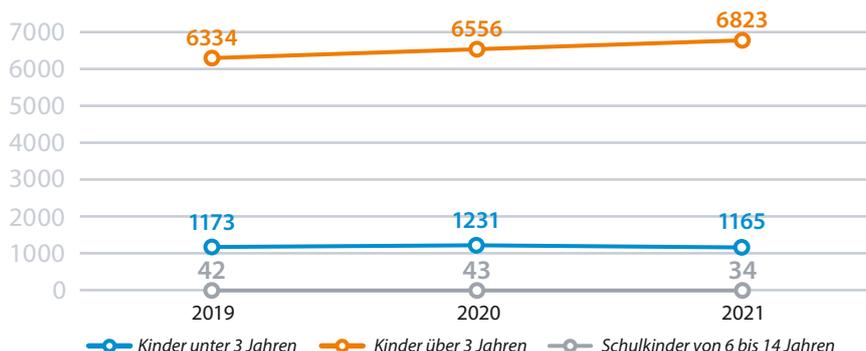
Leistungsangebot der Jugendhilfe flächendeckend sicherzustellen und die jeweils gültigen Vorgaben möglichst unkompliziert und effizient in der Praxis umzusetzen.

Die Finanzierung der Leistungen in diesem Zeitraum richtete sich auch nach Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände und Empfehlungen der Kommission Kinder- und Jugendhilfe. Um die Infrastruktur der

Leistungserbringer zu erhalten und Planungssicherheit zu schaffen, wurden auch bei reduzierten oder alternativ erbrachten Leistungen die volle oder anteilige Fortzahlung der Vergütungen gewährt – immer mit Blick auf die Bedarfe der leistungsberechtigten Menschen und die kommunalen Kosten. Dank des großen Engagements und einem engen Austausch aller Beteiligten konnte diese anspruchsvolle Aufgabe gut bewältigt werden.

Kindertagesbetreuung im Alb-Donau-Kreis

Alter der betreuten Kinder



Eine gute Kindertagesbetreuungsinfrastruktur signalisiert Familienfreundlichkeit in der Region und ist ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor, der bei der Anwerbung von Fachkräften eine große Rolle spielt.

Deshalb liegen gerade die Angebote zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im kommunalen Eigeninteresse. Die Städte und Gemeinden im Alb-Donau-Kreis haben in den vergangenen Jahren den

Ausbau von Kindertagesbetreuungsplätzen kontinuierlich vorangetrieben. Im Jahr 2021 wurden rund 8.022 Kinder in 166 Kindertageseinrichtungen betreut. Ein Großteil der Kinder, die in Kindertagesstätten betreut werden, ist zwischen 3 und unter 6 Jahren alt. Gerade in dieser Altersspanne wird auch der Ausbau zwischen 2020 und 2021 deutlich.

Die Betreuungszahlen bei den Grundschulkindern und den Jüngsten blieben hingegen relativ konstant.

Kindertagesbetreuung

Jahr	2019	2020	2021
Kindertageseinrichtungen	155	159	166
betreute Kinder	7549	7840	8022

Schulsozialarbeit in der Pandemie

Die Schulen und damit auch die Schulsozialarbeit waren 2021 durch die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie wieder besonders betroffen. Gerade an beruflichen Schulen, die einen hohen Prozentsatz an Abschlussklassen aufweisen, ist die Schulsozialarbeit von hoher Bedeutung. Viele Schülerinnen und Schüler nehmen das Angebot, sich in dieser Umbruchssituation im geschützten Rahmen der gesetzlichen Schweigepflicht mitzuteilen, gerne wahr.

Dank der Digitalisierung und dem Einsatz neuer Medien konnte der Kontakt auch während des langen Lockdowns über E-Mail und Telefon sowie via Chat und Webcam über die schuleigene Cloud aufrechterhalten

werden. Bereits ab der letzten Februarwoche fand der Unterricht für viele Abschlussklassen wieder in Präsenz statt. Neben regelmäßigen SARS-CoV-2-Antigen-Testungen wurde im März die Impfberechtigung für alle im Schulbereich tätigen Kräfte ausgesprochen.

Im Juli 2021 führte das DRK Impfaktionen für Schülerinnen und Schüler an der Valckenburg-Schule Ulm sowie der Kaufmännischen Schule in Ehingen durch.

Insgesamt war der Unterstützungsbedarf durch die Schulsozialarbeit durchgehend gewährleistet. Die jährliche Fallstatistik ist vergleichbar mit den Vorjahren.

Als Besonderheit wurde im Lockdown für die Schülerinnen der Valckenburgschule mit Beteiligung einer dualen Studentin ein Büchlein realisiert.



„ich darf ich sein“ – Ein Büchlein für die Schülerinnen